

Ekkehart Vetter feierte 65. Geburtstag

Der Vorsitzende der Deutschen Evangelischen Allianz, Pastor **Ekkehart Vetter** (Mülheim an der Ruhr), hat am 3. Juni sein 65. Lebensjahr vollendet. Er steht seit 2017 an der



Ekkehart Vetter

Spitze des Dachverbandes, der rund eine Million theologisch konservative Protestanten repräsentiert. Zuvor war Vetter seit 2012 Zweiter Vorsitzender. Im Hauptamt ist er seit 1993 Pastor der Christus-Gemeinde Mülheim, die zum evangelikal-charismatischen Mülheimer Verband Freikirchlich-Evangelischer Gemeinden gehört. Von 2003 bis 2020 war er zugleich Präses dieser rund 4.800 Mitglieder zählenden Freikirche. Wie er gegenüber IDEA sagte, wird er seinen Dienst als Gemeindepastor zum 30. November beenden. Seine Amtszeit als Allianzvorsitzender laufe noch bis zum 31. Dezember 2022. Vetter engagiert sich stark für die geistliche Einheit der Christen. Nach seinen Worten gelingt sie nicht durch Appelle, sondern nur durch die Konzentration auf Jesus Christus. Im März 2019 nahm Vetter an einer Generalaudienz von Papst Franziskus teil und überreichte ihm einen Brief der Deutschen Evangelischen Allianz. Vetter ist seit 1978 mit seiner Frau Sabine verheiratet. Sie haben sechs erwachsene Kinder.

Marketingexperte Hans Raffée tot

Ein Grenzgänger zwischen Kirche und Wirtschaft: Der Wirtschaftswissenschaftler und Marketingexperte **Prof. Hans Raffée** (Mannheim) ist am 11. Mai im Alter von 91



Hans Raffée

Jahren gestorben. Der promovierte Betriebswirt und protestantische Christ setzte sich für die Verbesserung kirchlicher Strukturen und Vorgehensweisen ein. Raffée war Mitglied der badischen Landessynode und engagierte sich seit 1998 im Arbeitskreis Evangelischer Unternehmer (AEU). Trotz seines Eintretens für unternehmerisches Denken in der kirchlichen Arbeit war für Raffée „der Kern seines Glaubens die lebendige Beziehung zu Jesus Christus“, wie der AEU-Geschäftsführer Stephan Klinghardt (Karlsruhe) in einem Nachruf schreibt. Auf dem 2. Kongress Christlicher Führungskräfte (KCF) im Jahr 2001 in Kassel warnte Raffée christliche Führungskräfte davor, ihr geistliches Leben zu vernachlässigen. Starkes berufliches Engagement behindere vielfach das „Glauben-Lernen“. Trotz harten Wettbewerbs sollten sich Unternehmer Zeit für Gottesdienst und Gebet nehmen. Raffée wurde am 13. August 1929 in Danzig geboren. Nach seiner Habilitation 1969 hatte er an der Universität Mannheim den Lehrstuhl für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre und Marketing. Bis zu seiner Emeritierung im Jahr 1994 galt er der Hochschule zufolge „als einer der versiertesten Marketing-Experten Deutschlands“. Für sein universitäres, gesellschaftliches und kulturelles Engagement wurde er 2003 mit dem Bundesverdienstkreuz geehrt. Veranstalter des KCF ist IDEA. aeu-online.de | 0721 352370



DIE KLEINE KANZEL

Väter und Mütter der Gemeinde

Da merkte Eli, dass der Herr den Knaben gerufen hatte!

Aus dem 1. Buch des Propheten Samuel 3,8

Ich werde einfach nicht gesehen“. So höre ich es immer wieder. Und manchmal empfinde ich selber so. Aber von Paulus werden wir aufgefordert, mündig zu werden. Ich sehe mich dann nicht mehr im Zentrum des Gemeindegeschehens mit meinen Bedürfnissen, sondern im Begleiten der nächsten Generation. Sie im Glauben zu stärken, damit sie auf ihre Weise die Zukunft gestalten lernt, das ist meine Aufgabe. Dieser Rollentausch heißt Vater und Mutter sein.

Vom alten Eli lesen wir, wie er den jungen Samuel an die Hand nimmt und ihn in den Priesterdienst einweist. Gott ruft den jungen Samuel, obwohl ihm Gottes Stimme noch völlig unbekannt ist. Aber Eli ist es, der erkennt, dass Gott Samuel ruft. Und Gott braucht Eli, damit Samuel seinen Ruf auch versteht. So müssen wir als ältere Generation unsere Rolle verstehen – junge Menschen unterstützen, ihre Berufungen zu erkennen und zu leben.

Aktiv auf die junge Generation zugehen

Corona hat das Miteinander der Generationen deutlich erschwert. „Gute Beziehungen“ – das ist jetzt das Stichwort. Da braucht es vermehrten Mut und vermehrte Initiative, sie zu leben, aktiv auf die junge Generation zuzugehen, Gedanken und Ideen von ihnen aufzunehmen und – wenn immer nötig – ihnen Entfaltungsmöglichkeiten zu geben. Während der Corona-Zeit haben wir ja gesehen, wie die junge Generation die mediale Verbreitung des Evangeliums nach vorne gebracht hat.

Was sie aber ebenso auszeichnet, das sind ihre begleitenden Väter und Mütter im Hintergrund! ●



Mirjam Frank ist Pastorin der pfingstkirchlichen Gemeinde „Der Fels Mainz“.